

Marktbericht.

Düsseldorf, 30. November 1888.

Die Zeit um die Jahreswende pflegt erfahrungsmäßig in manchen Zweigen des Eisen- und Stahlmarktes eine merkbare Stille herbeizuführen. Wenn die letztere in diesem Jahre nicht so stark hervortritt wie sonst, so darf daraus wohl ein Rückschluss auf die nicht unbefriedigende Lage des genannten Marktes im allgemeinen gemacht werden. Thatsächlich liegen denn auch die Aussichten für die nächste Zukunft nicht ungünstig, da namentlich den größeren Werken für das erste Halbjahr 1889 eine genügende Arbeitsmenge bereits heute gesichert ist. Es dürfte auch keinem Zweifel unterliegen, daß sich die Stimmung auf dem Eisenmarkte angesichts der günstigen Verhältnisse auf dem Kohlenmarkte befestigen muß.

Für die andauernde Lebhaftigkeit des letzteren legt die Ziffer der Wagengestellung im Bereiche des Oberbergamtsbezirks Dortmund, welche sich mit großer Regelmäßigkeit auf der früher niemals erreichten Höhe zwischen 10 000 und 11 000 Doppelladern täglich bewegt, beredtes Zeugnis ab. Die Werksabschlüsse werden sowohl in Kohlen als auch in Koks für das erste Viertel- bzw. Halbjahr des kommenden Jahres wohl zum größten Theil gethätigt sein. Für die Deckung des Winterbedarfs dagegen dürften, nachdem der Winter wirklich eingetreten sein wird, hier und da noch Schwierigkeiten entstehen, welche zumeist in dem Umstande wurzeln, daß auf den meisten Zechen jetzt schon die Förderung auf das Aeufserste angestrengt und auch überhaupt aus verschiedenen Gründen weniger dehnbar ist, als es die Marktverhältnisse zuweilen erwünscht erscheinen lassen.

Der heimische Erzmarkt erfreut sich andauernder Festigkeit. Auswärtige Erze sind infolge der gestiegenen Seefrachten mit Vortheil nicht mehr zu beziehen; infolgedessen haben die Preise für heimische Erze, namentlich gerösteten Spateisenstein, angezogen. Die Förderung ist auf allen Gruben eine flotte.

Auf dem Roheisenmarkte herrscht ebenfalls eine entschieden festere Stimmung, die sich namentlich auch durch die bei den Siegerländer Werken eingetretene Versteifung der Preise kennzeichnet.

Die von 27 Werken vorliegende Statistik ergibt folgendes Resultat:

	Vorräthe an den Hochöfen:	
	Ende October 1888 Tonnen	Ende September 1888 Tonnen
Qualitäts-Puddeleisen einschliesslich Spiegeleisen	33 022	37 056
Ordinäres Puddeleisen	7 518	5 007
Bessemerleisen	10 535	10 109
Thomaseisen	15 980	19 349
Summa	67 055	71 521

Die Statistik für Gießereirohisen ergibt folgende Ziffern:

	Ende October 1888 Tonnen	Ende September 1888 Tonnen
	20 997	20 521

Vom Stab(Handels-)eisenmarkte, auf welchem sonst die oben gekennzeichnete Decemberstille sich am meisten bemerkbar zu machen pflegt, ist zu berichten, daß die nach und nach — und zwar erheblich früher, als dies sonst üblich war — herauskommenden Vergebungen sowohl in Stangeneisen als in Kleiseisenzeug aller Art ungewohnt hohe Ziffern aufweisen, die eine erhebliche Vermehrung der vorliegenden Arbeitsmenge bedeuten und somit zur Befestigung der Marktlage beitragen.

XIIa

Der Walzdrahtmarkt bietet seit dem Auseinandergehen der bestandenien Verkaufsvereinigung ein recht verworrenes Bild, wie dies nach solchen Auflösungen wohl erklärlich ist. Die Festigkeit des Roheisenmarktes und die unzweifelhafte Knappheit in Flußeisenknüppeln wird aber wesentlich dazu beitragen, die Marktlage recht bald zu klären und Anerbietungen zu fast unmöglichen Preisen, wie sie in dem anfänglichen Durcheinander verschiedentlich gestellt worden sind, zu beseitigen.

In Grobblechen sind die meisten Werke zufriedenstellend beschäftigt. Die Octoberstatistik ergibt folgendes Bild:

	October 1888	September 1888
	Tonnen	
Monats-Production	11 714,80	10 825,70
Versand während des Monats	11 350,70	9 995,40
Neu im Laufe des Monats eingegangene Aufträge	10 733,40	14 064,60

Die Ziffern zeigen bezüglich der Aufträge dem September gegenüber eine Differenz, die sich aber aus dem im letzteren Monat plötzlich ungemein gestiegenen Bedarf in Schiffsblechen erklärt; im übrigen kann der Monat October, sowohl was die Production und den Versand als auch die neuen Aufträge betrifft, als völlig normaler Monat bezeichnet werden.

In Feinblechen ist ein Theil der Werke gut beschäftigt, während ein anderer Theil über spärliches Eingehen der Aufträge klagt.

In Eisenbahnmaterial haben die Werke infolge der großen Ausschreibungen durchweg gut zu thun. Die geplanten umfassenden Neuanschaffungen in rollendem Material werden ihnen weitere Arbeitsmengen zuführen.

In den Eisengießereien und Maschinenfabriken ist die Beschäftigung eine gute; namentlich die letzteren haben eine gesteigerte Thätigkeit aufzuweisen.

Die Preise stellten sich wie folgt:

Kohlen und Koks:	
Flammkohlen	M 6,40 — 7,40
Kokskohlen, gewaschen	> 5,80 — 6,00
> feingesiebte	> — —
Coke für Hochofenwerke	> 9,50 — 10,00
> Bessemerbetrieb	> 10,00 — 11,00
Erze:	
Rohspath	> 9,30 — 9,80
Gerösteter Spatheisenstein	> 12,75 — 13,00
Somorostro f. a. B. Rotterdam bei prompter Lieferung	> — —
Roheisen:	
Gießereieisen Nr. I	> 59,00 —
> II	> 56,00 —
> III	> 53,00 —
Qualitäts-Puddeleisen Nr. I	> 51,00 —
> Siegerländer	> 47,00 — 48,00
Ordinäres	> — —
Puddeleisen, Luxemb. Qualität	> 46,00 —
Stahleisen, weißes, unter 0,1 % Phosphor, ab Siegen	> 47,50 — 48,00
Thomaseisen, deutsches	> 45,00 —
Spiegeleisen, 10—12 % Mangan	> 53,00 —
Engl. Gießereirohisen Nr. III franco Ruhrort	> 53,50 — 54,00
Luxemburger ab Luxemburg, letzter Preis	Fr. 46,50 —